



Wolfgang Ladwig  
Zoppoten 35  
07929 Saalburg - Ebersdorf  
Tel. 0172/9703113; E-Mail: wolfgang.ladwig@gmx.de



Zoppoten, 26.05. 2014

*Netzentwicklungsplan Strom*  
Postfach 100 572  
10565 Berlin  
[konsultation@netzentwicklungsplan.de](mailto:konsultation@netzentwicklungsplan.de)

***Stellungnahme des Forstbetriebes Ladwig zur Stromtrasse 2GW-HGÜ-Leitung  
Lauchstädt-Meitingen  
Bezeichnung D09***

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu dem im Netzentwicklungsplan 2012 ausgewiesenen Neubau einer Höchstspannungsgleichstrom-übertragung (HGÜ) zwischen Lauchstädt (Sachsen-Anhalt) und Meitingen (Bayern) gebe ich folgende Stellungnahme ab:

***1. Vorbemerkungen:***

Bekanntlich hat die Bundesnetzagentur im Netzentwicklungsplan 2012 den Neubau einer Höchstspannungsgleichstromübertragung (HGÜ) zwischen Lauchstädt (Sachsen-Anhalt) und Meitingen (Bayern) als notwendigen Bedarf aufgenommen. Diese Maßnahme wurde durch das Bundeskabinett bestätigt. Auf der Basis durchgeführter strategischer Umweltprüfungen zum Bundesbedarfsplan in Bezug auf die Auswirkungen der geplanten Maßnahme auf die Schutzgüter des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes wurde als ein möglicher Korridor für die geplante Höchstspannungsleitung eine Trasse parallel zur Bundesautobahn A 9 gefunden. Gegen die gewählte Trassenführung regt sich in den betroffenen Gemeinden, in den Bundesländern Thüringen und Bayern, bei den Flächeneigentümern und Bürgern erheblicher Widerstand, der nach meiner Auffassung auch berechtigt ist. Dieses Vorhaben berührt in erheblichem Maße die schutzwürdigen Belange meines Forstbetriebes im Bereich Triptis. Es wird daher auf der Grundlage der nachfolgend aufgeführten Argumente **ganz entschieden abgelehnt**.

***2. Auswirkungen des Vorhabens auf mein Eigentum***

***2.1 Verluste an landwirtschaftlicher Nutzfläche und Wald***

Bereits durch den erfolgten Ausbau der Bundesautobahn A 9, hat es erhebliche Eingriffe in die Natur und Landschaft unserer Region und in das Leben der Bürgerinnen und Bürger sowie der hier tätigen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe gegeben.

Im ländlichen Raum Ostthüringens bildet das „Cluster Land-/Forstwirtschaft“ eine wesentliche Grundlage der Arbeitsmarktstruktur. Sollten die Pläne zur Umsetzung gelangen, stünden erhebliche Arbeitsplatzpotentiale in Frage, was zur schleichenden Entvölkerung unserer Region führt! Auch für meinen Forstbetrieb wäre ein Trassenbau existenziell gefährdend, da Waldfläche dauerhaft gerodet werden müsste und so der Betrieb seine Ertragskraft verlieren würde. Ein dauerhafter Einkommensverlust für meine Familie wäre die Folge. Daher lehne ich das Projekt ab!

## *2.2 Natur und Umwelt*

Durch den Trassenneubau würden seltene und geschützte Arten ihr Biotop verlieren und so direkt gefährdet. Zu nennen wären hier die in der Region vorkommenden Arten (Schwarzstorch, Uhu, Waldkauz, Sperlingskauz, Wildkatze, etc.) Das angrenzende FFH Gebiet Plothener Teiche, als wichtiger Lebensraum und Restplatz seltener Vogelarten wäre ebenso direkt betroffen.

## *2.3 Landschaft und Lebensqualität*

Bereits der sechsstreifige Ausbau der Bundesautobahn A 9 mit massiven Lärmschutzanlagen hat zu erheblichen Eingriffen in das Landschaftsbild geführt. Weitere massive Eingriffe, wie der geplante Bau der HGÜ in diesem Bereich sind daher nicht hinnehmbar.

## *2.4 Erforderlichkeit der Trasse*

Zur von der Bundesregierung verfolgten Netzausbauplanung gibt es inzwischen mehrere fachlich fundierte Gutachten, die die Erforderlichkeit des Ausbaus des Höchstspannungsübertragungsnetzes, also auch der geplanten HGÜ Lauchstädt – Meitingen verneinen. In diesen Gutachten kommen die Gutachter zu der Überzeugung, dass die derzeitige Ausbauplanung keineswegs allein dazu dienen soll, überschüssige erneuerbare Windenergie aus dem Norden in den Süden der Bundesrepublik und umgekehrt überschüssige Energie aus Solaranlagen im Süden in den Norden zu transportieren. Dies trifft nun insbesondere bei dieser geplanten HGÜ zu. Sie beginnt in einem Abbaugelände für Braunkohle mit den entsprechenden Kraftwerken und endet im Süden im Bereich demnächst stillzulegender Kernkraftwerke. Die Leitung soll einzig und allein dazu dienen, in Sachsen-Anhalt produzierte Elektroenergie aus Braunkohle in das südliche Bayern zu transportieren. Daher lehne ich das Projekt ab!

## **2. Abschließende Bewertung**

Die geplante HGÜ-Trasse zwischen Lauchstädt und Meitingen in einem Korridor parallel zur Bundesautobahn A 9 wird ganz entschieden abgelehnt. Ihr Bau verursacht wieder massive Eingriffe in die vorhandene Wirtschaftsstruktur der hier tätigen forst- und landwirtschaftlichen Betriebe. Sie führt zu weiteren erheblichen Verlusten an landwirtschaftlicher Nutz- und wertvoller Waldfläche. Durch die dauerhafte Kahlstellung von Waldflächen ergäbe sich ein großer Ertragsverlust, der

viele Forstbetriebe in ihrer Existenz gefährden würde. Die ökologischen und erheblichen negativen Auswirkungen auf die Natur und Landschaft würden zu einer weiteren Verringerung der Lebensqualität der betroffenen Bevölkerung unserer Gemeinden führen. Mit dem Bau der Leitung wird die Produktion von Elektroenergie aus fossilen Brennstoffen weiter forciert. Der Bau der geplanten Trasse stützt und forciert die Produktion von Elektroenergie aus fossilen Brennstoffen und beschleunigt aus meiner Sicht keineswegs den Umstieg auf erneuerbare Energien. Die Kosten für diese überflüssige Leitung müssten zusätzlich die Verbraucher tragen. Dies lehne ich ab!

Mit freundlichen Grüßen



Wolfgang Ladwig  
Inhaber Forstbetrieb